Georg Wendler, geb. 21.12.1895

Georg Wendler (geb. 21.12.1895) war von 1940-1945 Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen und von 1952 bis 1967 der Marktgemeinde Gersthofen[1].

Am 10.12.1975 wurde Wendler laut Stadtratsbeschluss zum Ehrenbürger ernannt: *„In Anerkennung und Würdigung der Verdienste um die Marktgemeinde und jetzige Stadt Gersthofen wird Altbürgermeister Georg Wendler zum Ehrenbürger der Stadt Gersthofen ernannt.“*
1968 hatte Wendler bereits die kommunale Verdienstmedaille in Bronze erhalten[2].

Elternhaus und beruflicher Werdegang

Georg Adam Wendler wurde am 21.Dezember 1895 in Horb/Main, Kreis Lichtenfels geboren. Seine Eltern sind der Bahnwärter Lorenz Wendler, verst. 1940 und Margarete Wendler, geb. Seidel[3]. Von 1902 bis 1909 besucht er die Volksschule, von 1909 bis 1912 die Fortbildungsschule Förbau[4] in Oberfranken.

1920 legt er in Würzburg die Prüfung für den mittleren Staats- und Gemeindeverwaltungsdienst erfolgreich mit der Note II ab[5]. Wendler ist 1,78 m groß, wiegt bei Kriegsende 65 kg, hat graue Augen und graumelierte Haare. Aus dem I. Weltkrieg hat er sich eine Fußverletzung am rechten Unterschenkel und Fuß zugezogen[6].
Seit 25.2.1921 ist Wendler bei der Gemeinde Pfuhl, Kreis Neu-Ulm angestellt. Er arbeitet dort als Gemeindeinspektor. Ab 1932 verdient er über 6200 RM im Jahr[7].
Vom 28.8.1939 bis Mitte Januar 1940 wird er dem

---

[1] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg
[2] Dr. Johannes Krauße, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 412f
[3] Ebenda, Eintrag Wehrpass von Georg Wendler
[4] Gemeindeteil von Schwarzenbach an der Saale, Landkreis Hof
[5] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers.
[6] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. MG of Germany, Fragebogen Seite 1.
[7] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946

Landesschützenbataillon VII zugeteilt. Am Polenfeldzug im September 1939 nimmt er teil. Im November 1939 wird Wendler vom Gefreiten zum Unteroffizier befördert. Wegen seiner Teilnahme am I. Weltkrieg arbeitet er in der Schreibstube in der Heimat.
Als Beamter wird Wendler im Jahr 1940 zum Oberinspektor in Pfuhl ernannt. Dann bewirbt sich erfolgreich um das Bürgermeisteramt in Gersthofen und tritt diese Stelle am 15.9.1940 an. Seine Tätigkeit ist mit einem 20%-igen Gehaltserhöhung verbunden.

Funktionen und Ämter in der NSDAP

Bereits am 1. April 1933 schließt er sich der NSDAP an und bleibt bis zum Ende des Regimes Mitglied der Partei. Wendler hat die NSDAP Mitgliedsnummer 1.649.392.[8]

Vom Mai 1933 bis zu seinem Umzug nach Gersthofen 1940 ist er in Pfuhl Ortsgruppenleiter, von 1936 bis 1945 Kreisamtsleiter[9], also auch in Gersthofen. Er gehört ab 1933 der NSV[10] (nationalsozialistische Volkswohlfahrt), als Beamter dem Reichsbund Deutscher Beamter (RDB), dem NS-Kyffhäuserbund[11], sowie seit 1938 dem Reichskolonialbund an. Ohne Mitgliedschaft ist er im SD, dem Sicherheitsdienst der SS tätig. Von 1941 bis 1945 erstellt er ehrenamtlich fachliche Gutachten und Stimmungsberichte, besonders auf dem Gebiet

[8] Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594
[9] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers.
[10] https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ns-organisationen/volkswohlfahrt.html
[11] https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kyffh%C3%A4user-Bund_der_Deutschen_Landeskriegerverb%C3%A4nde/Kyffh%C3%A4userbund_e.V. Der Kyffhäuserbund, amtlich: "Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuser", ab 1938 "Nationalsozialistischer Reichskriegerbund", war im NS-Staat der alleinige große Soldatenbund mit weit über 3 Mio. Mitgliedern, innerhalb dessen eine nachgeordnete bayerische Gliederung mit Unterverbänden bis auf Kreisebene bestehen blieb. Zunächst gleichgeschaltet und 1934 der SA-Reserve II eingegliedert, wurde er 1943 auf Reichsebene aufgelöst und so auch der Bayerische Kriegerbund endgültig zerschlagen, sein Vermögen auf die NSDAP übertragen. Nur die lokalen Vereine blieben bestehen, waren allerdings den lokalen Parteigliederungen unterstellt. Sie bildeten gegen Ende des Zweiten Weltkriegs den Grundstock für Volkssturmeinheiten.

der Ernährung und Landwirtschaft[12]. Seit 1936 wirkt und wirbt er als Redner für die nationalsozialistische Partei.

Wendler nimmt an 3 Fortbildungskursen der NSDAP teil. Der erste Kurs findet in der Gauschule Blaichach 1933 statt, der zweite in der Reichsschulungsburg Erwitte vom 7. Mai bis zum 26. Mai 1939, schließlich ein weiterer Kurs in der Ordensburg Krössinsee vom 4. November bis 26. November 1940.[13] Dort wird er wie folgt beurteilt:
Äußerliche Haltung und Disziplin: *vorbildlich-kameradschaftlich*;
Körperliche Leistungsfähigket/Leistungswille: *sehr gut*;
Charakterbild: *bescheiden-bienenfleißig*;
Geistige Fähigkeiten: *beweglich-sehr begabt*;
rednerische Fähigkeit: *Kreisredner*.

Der Leiter des Hauptschulungsamtes Grupp gelangt zu folgendem Gesamturteil: *I/II*. Besondere Bemerkungen: *ein zuvorkommender und jederzeit einsatzbereiter Kamerad*[14].

Austritt aus der protestantischen Kirche
Aus der protestantischen Kirche tritt er aus und bezeichnet sich fortan als „gottgläubig“. Gottgläubigkeit galt als „*Ausweis besonderer ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus*“,[15] als „*artgemäße Gläubigkeit und Sittlichkeit*“[16].

---

[12] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers
[13] Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594, maschinenschriftlicher Beurteilungsbogen.
[14] Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594m Beurteilung Krössinsee 26.11.1940
[15] Eckart Conze, Norbert Frei, Peter Hayes, Moshe Zimmermann: *Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik.* Karl Blessing Verlag, München 2010, S. 157
[16] https://hpd.de/artikel/nationalsozialismus-und-gottglaeubigkeit-16461

Alliierte Zielsetzungen und Richtlinien der Amerikaner in ihrer Besatzungszone

Die völlige Ausrottung der nationalsozialistischen Ideologie und der Vorsatz, Repräsentanten und Anhänger zur Verantwortung zu ziehen war bereits seit der Konferenz von Casablanca im Januar 1943 eines der Hauptziele alliierter Anstrengungen gewesen. Die Direktive JCS (Joint Chiefs of Staff) 1067 vom 11. November 1944 fixierte die Ziele der amerikanischen Besatzungsmacht im besetzten Deutschland. Die Direktive hatte überwiegend punitiven Charakter. Demnach sollten nicht nur die Führungsschicht der NSDAP, sondern auch alle Mitglieder und die Eliten aus Militär, Beamtenschaft und Industrie aus ihrer beruflichen Stellung entfernt werden. Eine deutsche Mitwirkung an dieser radikalen Säuberung war nicht vorgesehen, zumal die Vorstellung einer deutschen Kollektivschuld im Vordergrund stand. Es blieb unklar, wie man für die aus ihren Stellungen Entlassenen Ersatz beschaffen sollte[17].

Umsetzung des Programmes in ihrer Besatzungszone

In ihrer Besatzungszone begannen die US-Amerikaner ein ambitioniertes, aber viel zu bürokratisches Entnazifizierungsprogramm. Sämtliche Bürger hatten einen 131 Fragen umfassenden Fragebogen auszufüllen, wonach die Offiziere die Entnazifizierung vornahmen. Bis zum 15. März 1946 waren in Bayern von der amerikanischen "Special Branch" 804.653 eingereichte Fragebögen bearbeitet. 19 % der Erfassten wurden entlassen. Von den Beschäftigten der öffentlichen Hand waren 23 % zu entlassen, in der Wirtschaft 17 % und in den anderen Berufsgruppen 11 %. In erster Linie war also der öffentliche Dienst betroffen.

Das Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

Am 5. März 1946 wurde das "Gesetz Nr. 104 zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus" erlassen. Mit ihm fiel die Entnazifizierung in die Hände der Deutschen. Künftig mussten sich belastete Personen vor Spruchkammern verantworten.

---

[17] Zur Entnazifizierung allgemein vgl. https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Entnazifizierung

Das Gesetz bestimmte die Registrierung aller früheren Mitglieder der NSDAP und deren Nebengliederungen mit Hilfe von Meldebögen und setzte für die Einstufung der betroffenen Personen fünf Gruppen fest: I. Hauptschuldige, II. Belastete, III. Minderbelastete, IV. Mitläufer und V. Entlastete. Es listete genau auf, welche Gliederungen und Organisationen welcher Kategorie zuzuordnen und welche Sühnemaßnahmen zu verhängen waren.
Für die Gruppen I bis III kamen Einweisung in Arbeitslager, Einziehung des Vermögens, Pensionsverlust, Gehaltskürzungen, Arbeitsbeschränkungen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Frage, für die Mitläufer Geldbußen. Die Fälle der Belasteten der Gruppen I und II wurden mündlich und öffentlich, die der anderen schriftlich verhandelt.

Georg Wendlers Fragebogen

Georg Wendlers Fragebogen gibt Aufschluss über seine Funktionen und Ämter während der Zeit des Nationalsozialismus[18]. Zu seiner Tätigkeit als Redner äußert er sich darin wie folgt:

„*Von 1936 bis Ende war ich Kreisredner. Meist sprach ich in kleinen ländlichen Ortsgruppen nach den vom Gaupropagandaamt heraus-gegebenen Richtlinien. Es mögen durchschnittlich jährlich 10 Versamm-lungen gewesen sein. Teilnehmerzahl kann im Einzelnen nicht mehr angegeben werden*“[19].

Festzuhalten ist, dass er als Kreisredner aktiv die Ziele des Nationalsozialismus vertreten und verbreitet hat. Bei seinen geistigen Fähigkeiten wird er als beweglich eingestuft.

Rolle als Bürgermeister von Gersthofen 1940-1945

Soweit man aus der spärlichen Quellenlage urteilen kann, agierte Wendler als Bürgermeister angesichts des II. Weltkrieges pragmatisch und lösungsorientiert, keineswegs verbohrt ideologisch.
Die Aussagen von Personen aus allen politischen Lagern (auch seitens der SPD und KPD) legen – trotz aller Gefahr der Apologetik der damals

[18] Siehe Biografie oben
[19] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg Military Government of Germany, Fragebogen Georg Wendler B IV/800, unterzeichnet von Georg Wendler am 25.11.1946

gängigen „Persilscheinpraxis[20]“ - nahe, dass Georg Wendler sein Amt weitgehend korrekt ausgeführt hat[21]. In einem für Wendler ausgestellten Affidavit bestätigt z.B. der Landwirt Josef N., dass Wendler während des Krieges 1943 für seine Tochter, die wegen „verbotenen Umgangs mit einem französischen Kriegsgefangenen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wiederholt Gnadengesuche eingereicht habe. Wendler habe auf diese Weise Strafaufschub für seine Tochter bis Kriegsende erreicht[22].

Karl Mayr, der Ermittler des Entnazifizierungsverfahren stellte am 3.3.1948 fest:
„Außer seinen formellen Belastungen konnte im Ort Gersthofen nichts was ihn besonders belasten könnte ermittelt werden. Als Bürgermeister wurde Wendler im Allgemeinen sehr geachtet und war auch sehr beliebt. Wie die beiden eidesstattlichen Erklärungen beweisen hat Wendler wenigstens solange er in Gersthofen war, niemandem geschadet, noch hat er jemanden denunziert oder gar ins KZ gebracht. Er behandelte PGs wie Nicht PGs in jeder Beziehung gleich, war sehr korrekt und hilfsbereit. Auch hab ich bei meinen Ermittlungen, die sehr umfangreich waren, keine Person angetroffen, die mir sagen konnte, dass sie von Wendler einmal angehalten wurden, der Partei beizutreten.“[23]

Dies entspricht auch den Aussagen seines Nachfolgers im Amt, Karl Weiß, der die Korrektheit Wendlers im Amt von 1952 bis 1967 hervorhob[24].
Ab 1944 dürfte eine Wandlung in Wendlers Einstellung zum Nationalsozialismus und Krieg stattgefunden haben. Seine beiden Söhne verstarben beide 1944 beim Einsatz an der Front, seine Ehefrau Emma erlitt einen Zusammenbruch und musste in eine Nervenheilanstalt verbracht werden, die sie aber bald wieder verlassen konnte.

---

[20] https://www.sueddeutsche.de/politik/entnazifizierung-wieviel-nazi-steckt-in-deutschland-1.2694869-2;
[21] Zum Entnazifizierungsverfahren lagen Entlastungszeugnisse der folgenden Personen aus Gersthofen vor: Dr. Karl Kirner, Tierarzt; Ungethüm, Karl, Zisileur; Nettel Georg, Amtsbote; Hans Sturm, Geschäftsführer; Kneisl Georg, Maurer; Enzensperger Ludwig, Gastwirt; Dr. Paul Heisel, ehemal. Direktor von IG Farbwerke Hoechst.
[22] Affidavit abgedruckt bei: Dr. Bernhard Lehmann, Zwangsarbeit Gersthofen. Broschüre zur Ausstellung, Gersthofen 2002, S. 54
[23] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg Military Government of Germany, Ermittlungsbericht Spruchkammer Augsburg-Land vom 3.3.1948 Karl Mayr.
[24] Interview des Verfassers mit Karl Weiß im September 2001.

Rolle bei Kriegsende

Am 22. April 1945 hatten amerikanische Truppen bei Dillingen die Donau überschritten. Tiefflieger griffen den Flugplatz und die umliegenden Flak-Stellungen in Gablingen an. Deutsche Flak und Granatwerfer-Einheiten beschossen eine amerikanische Stellung im Batzenhofer Wald. Das aus 4 Kompanien bestehende Volkssturmbataillion wurde angesichts der aussichtslosen Lage aufgelöst. Dieses hätte mit Panzerfäusten die Amerikaner am Ausgang des Langweider Forstes aufhalten sollen. Die Roll- und Startbahnen des Gablinger Flugplatzes wurden am 25. April mit schweren Bomben gesprengt, die Eisenbahnbrücke über die Autobahn am 26. April.

Ankunft der US-Truppen in Gersthofen

Am gleichen Tag wurden amerikanische Panzerspähwagen in Höhe des Eichenlohwaldes gesichtet. Am gleichen Tag berief Georg Wendler eine Gemeinderatsitzung von 10 bis 12 Uhr ein, vermeintlich belastende Akten und Karteien wurden vernichtet. In der Nacht zum 27.4. 1945 wurden die Lech- und Autobahnbrücke gesprengt, ebenso die über den Lech führende Eisenbrücke. Ein Tieffliegerangriff verursachte 32 kleinere und größere Brände. Gegen 18.30 Uhr besetzten amerikanische Infanterieverbände das unbeschädigte Farbwerk IG Farben. Von dort her kommend marschierte die amerikanische Kampftruppe durch die Ludwig-Hermann-Straße zur Ortsmitte.

Übergabe des Ortes durch Zivilisten

Die Übergabe des Ortes erfolgte an der Einmündung der Kirchstraße in die Ludwig-Hermann-Straße durch die Gersthofer Bürger Dr. Hermann Neussell und den Privatier Thomas Dembinsky. Bürgermeister Wendler war bis 19.30 Uhr nicht auffindbar. Nach Augenzeugen soll er sich im sog. „Sommerkeller“ versteckt haben[25].
Die Amerikaner installierten den ehemaligen Polizeimeister Schäffner als kommissarischen Bürgermeister, der dann bis zum 21. Mai 1945 amtierte[26] und schließlich durch den Sozialdemokraten Hans Sturm ersetzt wurde. Wehrmachtsurlauber sowie Amtsträger der NSDAP,

[25] Aussagen Anton Dembinski ,Karl Kirner, Karl Hintermayr sowie von Georg Knöpfle, alle April 2001
[26] Nach: Dr. Johannes Krauße, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 178ff.

darunter insbesondere Georg Wendler, wurden mit Lastkraftwagen abtransportiert und nach Nördlingen ins Internierungslager gebracht.

Verhaftung Wendlers

Infolge seiner Ämter und Funktionen in der nationalsozialistischen Partei wird Wendler am 28.4. 45 von US-amerikanischen Offizieren in Gewahrsam genommen und bleibt für 3 Jahre und 2 Monate in verschiedenen Lagern inhaftiert[27]. Zuerst kommt er ins Freilager nach Nördlingen, ab 5. Juli 1945 ins Internierungslager nach Regensburg.

Entnazifizierungsverfahren[28]

Als die USA die Entnazifizierung zum 31. März 1948 einstellten, waren häufig Verfahren gegen schwerer Belastete noch nicht abgeschlossen. Auf lokaler Ebene bescheinigten sich die Bürger gegenseitig ihre Unschuld durch sog. „Persilscheine“. Viele Schuldige entgingen so einer Bestrafung. Engländer und Franzosen nahmen die Entnazifizierung vor allem nach pragmatischen Gesichtspunkten vor: Der Wiederaufbau von Verwaltung und Wirtschaft hatte Vorrang vor der politischen Überprüfung.

Einstufung Wendlers als Hauptschuldiger

Der Öffentliche Kläger bei der Spruchkammer Lager Regensburg (wo Wendler seit 1946 interniert ist) stuft Wendler als Amts- und Funktionsträger in die Kategorie I der Hauptschuldigen ein[29] und vermerkt am 23.3.48: *„Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene mit Rednertalent in Versammlungen gesprochen und abgehalten hat. Die Werbung für die NSDAP muss intensiv gewesen sein. Der Betroffene ist*

[27] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946
[28] Hierzu am besten: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Entnazifizierung
[29] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Der Öffentliche Kläger bei der Spruchkammer Lager Regensburg vom 23.3.48, Klageschrift

aus der Kirche ausgetreten und ist gottgläubig geworden. “[30]

Umwandlung seiner Einstufung durch die Spruchkammer Regensburg 1948

Der Ermittler der Spruchkammer Augsburg-Land, Karl Mayr fällt am 3.3.1948 ein eindeutiges Urteil über Georg Wendler:

„Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene der Nationalsozialist war, der an die Idee Hitlers glaubte, wie ein guter Christ an die Lehre der Kirche. Wendler war bis zur letzten Minute in dem festen Glauben der Sieg ist unser. Als Kreisredner ist Wendler bekannt und war auch Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik“.[31]

Weil aber ansonsten keine nachteiligen Sachverhalte über ihn bekannt sind, er kein brutales und verwerfliches Verhalten an den Tag gelegt und die Gewaltmethoden der NSDAP abgelehnt habe, billigt ihm die Kammer § 38 Abs.2, Ziff. 4 des BefrGes. zu und stuft ihn in die Gruppe III der Minderbelasteten ein.

Diese Einstufung wird mit einer Bewährung von 6 Monaten versehen. Während dieser Zeit ist es ihm untersagt, ein Unternehmen zu führen, in einer nicht selbstständigen Stellung tätig zu sein, als Lehrer, Prediger, Schriftsteller tätig zu sein. In einen Wiedergutmachungsfonds muss er 500 RM einbezahlen[32].

Nach Ablauf dieser Bewährung erhält Wendler schließlich in einem Nachverfahren am 21.2.1949 die endgültige Einstufung als Mitläufer durch die Spruchkammer Augsburg. Er muss zwar die Kosten des Verfahrens bezahlen, es werden ihm aber keine weiteren Sühnemaßnahmen auferlegt[33].

---

[30] Ebenda.
[31] Ermittlerbericht Karl Mayr vom 3.3.1948 im Spruchkammerverfahren gegen Georg Wendler, Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg
[32] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Spruchkammer des Internierungslagers Regensburg vom 16.6.48.
[33] Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Die Spruchkammer Hauptkammer Augsburg, 21.2.1949

Fazit:

Man wird Wendler am ehesten gerecht, wenn man ihn als karrierebewussten Opportunisten taxiert. Hierfür spricht der frühe Eintritt in die NSDAP im April 1933 und ebenso, dass er aus der protestantischen Kirche austritt und sich als „gottgläubig“ bezeichnet[34]. Man wird aber ebenso nicht abstreiten können, dass er lange Zeit überzeugter Nationalsozialist gewesen ist und sich als Redner aktiv für die Ziele des Nationalsozialismus eingesetzt hat , sich also zumindest für den Nationalsozialismus hat instrumentalisieren lassen. Mit dem Tod seiner beiden Söhne an der Front 1944 könnte ein Umdenken stattgefunden haben, zumindest eine teilweise Distanzierung von den Ideen des Nationalsozialismus.

Im nationalsozialistischen Deutschland gab es sicherlich „viele Georg Wendlers“, allerdings sehr wenige, die zu Ehrenbürgern ihrer Stadt aufstiegen, ebenso wenige, nach denen eine Straße benannt wurde.

In diesem Zusammenhang sei Prof. Jens Christian Wagner[35] zitiert:

"Straßenbenennungen nach historischen Persönlichkeiten sind öffentliche Würdigungen. Gewürdigt werden sollten Leistungen, die die Welt friedlicher, humaner und lebenswerter gemacht haben.

---

[34] https://www.tagesspiegel.de/wissen/kirche-im-nationalsozialismus-religioeseraufbruch-in-die-nazi-zeit/25229686.html Zu unterscheiden sind „Deutschgläubige“ und „Gottgläubige“: Während erstere Netzwerke mit eigenen Gruppen bildeten, identifizierten die „Gottgläubigen“ als fanatische Nationalsozialisten NSDAP und SS als ihre neue Kirche. Sie verstanden sich als „religiös“ außerhalb der christlichen Konfessionen. SS-Führer Heydrich sprach vom Bekenntnis zur „kirchenfreien deutschen Religiosität“. Ihr Credo war die NS-Weltanschauung, personifiziert in der Führerfigur. Vorwiegend SS-Mitglieder, Parteifunktionäre und Beamte bekannten sich als „gottgläubig“. 1939 bekannten sich etwa 2,75 Millionen Personen (3,5 Prozent der Bevölkerung) zu dieser „Konfession“.
35 https://www.buchenwald.de/1671/ Prof. Dr. Jens-Christian Wagner ist seit 2020 Direktor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora; geb. 1966, Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Geographie und Romanistik in Göttingen und Santiago de Chile (M.A.), 1999 Promotion an der Univ. Göttingen mit einer Studie zur Geschichte des KZ Mittelbau-Dora; 2000 Gastwissenschaftler am MPG-Forschungsprogramm „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im NS“ (Berlin), 2001-2014 Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora (Nordhausen), 2014-2020 Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen (Celle); seit Oktober 2020 Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Auf unsere Einladung hin hielt er im Ballonmuseum Gersthofen am 1.7.2003 einen Vortrag zum Thema: V-Waffen und Verbrechen. Wernher von Braun und der Nationalsozialismus.

Voraussetzung sollte sein, dass die zu würdigenden Personen Demokratie und Menschenrechte geachtet haben".

All diese Kriterien treffen für Georg Wendler nicht zu. Es wird infolgedessen dringend empfohlen, ihm die Ehrenbürgerwürde abzuerkennen und die Georg Wendler Straße umzubenennen.

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344, Wehrpass Georg Wendler

Kreis: N e u - U l m

W e n d l e r Georg, Pfuhl, Eckstr. 291

geb. 21.12.95

Beruf: Verwaltungsinspektor

Mitglied der NSDAP seit 1.4.33, Mitgl.Nr. 1 649 392

Bundesarchiv Berlin R 9361-II_112594

Der öffentliche Kläger
bei der Spruchkammer

Entwurf

13

Lager-Regensburg

23.3.48
Datum

Aktenzeichen: 604/3780

An die
Spruchkammer Lager-Regensburg

Klageschrift

Ich erhebe Klage gegen

Georg, Adam Wendler — Bürgermeister mittl.Gem.Beamter
(Vor- und Zuname) — (Beruf)

geb. 21.12.95 in Horb a.Main

wohnhaft Gersthofen b/Augsburg

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

mit dem Antrage Wendler in die Gruppe I.

der Hauptschuldigen einzureihen.

Begründung:

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP vom April 1933-45, Ortsgruppenleiter ab Mai 1933-14.9.40; Kreisamtsleiter (Abschnittsleiter) von 1936-45; im Sicherheitsdienst ehrenamtl.Mitarbeiter (fachl.Gutachten und Stimmungsberichte) von 1941-45; Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen ab 1943.

Ferner gehörte der Betroffene folgenden NS-Organisationen an:

RLB von ? bis 1945; NSV von 1943-45; Reichsb.d.Beamten von 1933-45; Reichsb.f.Leibesübung von 1933-45; NS-Kyffhäuserb. von 1933-45; DRK von 1933-45; NS-Kriegsopferversorgung von 1933-45; Kriegergräberfürsorge von 1936-45; VDA von 1936-45; Reichs-Kol.Bund von 1938-45.

Beweis: Meldebogen vom 22.Oktober 1946
Gr.Fragebogen vom 11.Februar 47

Dem festgestellten Sachverhalt nach ist der Betroffene gemäss Artikel 6 des Befr.Gesetzes vermutbar Hauptschuldiger und ist dem Gesetz nach der beigefügten Liste als Mitglied der Partei nach Anlage A, Gruppe D, Klasse II, Ziffer 4; als Ortsgruppenleiter in die Gruppe D, Klasse II, Ziffer 1; als Kreisamtsleiter in die Gruppe D, Klasse I, Ziffer 1; als Abschnittsleiter indie Gruppe D, Klasse I, Ziffer 2; des SD wegen in die Gruppe A, Klasse II Ziffer 1 und als Bürgermeister in die Gruppe K, Klasse II, Ziffer 8 einzustufen.

F 11 100' 2. 48 N/0215

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344

Dieser Sachverhalt rechtfertigt nach Art. 6 des Gesetzes die Klage.
Die örtliche Zuständigkeit der Spruchkammer ist nach Art. 29 des Gesetzes begründet.
Ich beantrage die Anordnung der mündlichen Verhandlung / ~~des schriftlichen Verfahrens~~.

Beweismittel:

1. Urkunden: Meldebogen vom 22.Oktober 46
Gr.Fragebogen v. 11.Februar 47

2. Zeugen: Ludwig Glatzmaier,Pfuhl Nr.172 ,Kr.Neuulm
Anna Pflüger Pfuhl Nr. 385, Krs.Neuulm
Martin Held, Pfuhl Nr. 196, Krs.Neuulm
Karl Grandel, Pfuhl, Hauptstr. Krs.Neuulm
Georg Mutschler, Pfuhl, Nr.141, Krs.Neuulm
Fritz Steinhilber, Pfuhl Nr. 3o Krs.Neuulm
Katharina Rösch, Pfuhl Nr. 187, Krs.Neuulm
Max Rossmann, Pfuhl Nr. 346, Krs.Neuulm
3. Sachverständige: Gustav Erne, Pfuhl Nr.273, Krs.Neuulm
Heinrich Steiger, Pfuhl,Russenweg 379, Krs.Neuulm

4. weitere Beweismittel: Arbeitsblätter
Special-Branch
Document-Center

Seine Mitgliedschaften zu den sonstigen NS-Organisationen ergeben keine weiteren Belastungen.

Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene mit Rednertalent in Versammlungen gesprochen und abgehalten hat. Die Werbung für die NSDAP muss intensiv gewesen sein.

Der Betroffene ist aus der Kriche ausgetreten und ist gottgläubig geworden.

Verteiler:
Original zum Akt
Betroffener
Res.f.Rechtsbeistand
Öffentlicher Kläger(Handakt)
Interment and Labor Camp,Regensburg

Der öffentliche Kläger
Marschke
Marschke

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344

Spruchkammer
Augsburg-Land

Göggingen, den 3.3.48

X
31

E r m i t t l e r b e r i c h t

Betrifft: Wendler Georg Adam geb. am 12.12.95 wohnhaft Gersthofen, z.Zt. Lager Regensburg.

Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene der Nationalsozialist war, der an die Idee Hitlers glaubte, wie ein guter Christ an die Lehre der Kirche. W. war bis zur letzten Minute in dem festen Glauben der Sieg ist unser.
Als Kreisredner ist W. bekannt und war auch Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik. War aber nie Ortsgruppenleiter noch Kreisleiter, wie die Information der Special Branch lautet.
Ausser seinen formellen Belastungen konnte im Ort Gersthofen nichts was ihn besonders belasten könnte ermittelt werden.
Als Bürgermeister wurde W. im allgemeinen sehr geachtet und war auch sehr beliebt.
Wie die beiden Eidesstattlichen Erklärungen beweisen hat W. wenigstens solange er in Gersthofen war, niemanden geschadet, noch hat er jemanden denunziert oder gar ins KZ gebracht. Er behandelte PGs. wie Nicht PGs. in jeden Beziehung gleich, war sehr korrekt und hilfbereit.
Auch hab ich bei meinen Ermittlungen, die sehr umfangreich waren, keine Person angetroffen, die mir sagen konnte, dass sie von W. einmal angehalten wurden der Partei beizutreten.
Solche Eidesstattliche Erklärungen, wie sie dem Bericht schon beiliegen, im selben oder ähnlichem Sinne, wäre es mir möglich gewesen 2o beizubringen, aber da sie für die Kammer nicht von Bedeutung sind, habe ich d davon abgelassen.
Dass der Betroffene Versammlungen abhielt und Reden hielt ist selbstverständlich, denn er war ja Kreisredner.
Weiteres war über W. nicht mehr zu ermitteln.

Mayr Karl
.....
(M a y r) Ermittler
der Spruchkammer Augsburg-L.

6. Zugehörigkeit zur Wehrmacht, Polizeiformationen, RAD, OT, Transportgruppe Speer u. ä.

	Genaue Bezeichnung der Formation	Höchster erreichter Rang	ab wann	Klasse oder Teil B
a	Landesschützen-Batl. XVII/III	Unteroffizier	1.XII.39	
b	(Dieser Formation gehörte ich v. 23.VIII.39 – 25. Januar 40 an)			

c Waren Sie NS-Führungsoffizier (auch wenn nicht bestätigt)? nein von – bis –

d Waren Sie Generalstabsoffizier? nein Rang – von – bis –

7. In welchen **Organisationen** (Wirtschaft, Wohlfahrt) bekleideten Sie ein Haupt-, Neben- oder Ehrenamt?

	Bezeichnung	von	bis	Höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber: Bezeichnung	von	bis
a	Darlehenskassen-Verein	1921	1940	Rechnen	1921	1940
b	Fuhl			im		
c				Nebenamt		
d						
e						
f						

8. Angaben über Ihre **Haupttätigkeit,** Einkommen und Vermögen seit 1932

Ziffer	Jahr	Waren Sie selbständig oder Arbeitnehmer?	Falls selbständig, Zahl der Beschäftigten	Stellung oder Dienstbezeichnung als Arbeiter, Handwerker, Angestellter, Beamter, Vorstand, Gesellschafter, Aufsichtsrat, Unternehmer, freier Beruf usw	Firma des Arbeitgebers oder eigene Firma bzw. Berufsbezeichnung mit Anschrift	Steuerpflichtiges Gesamteinkommen des Betroffenen RM	Steuerpflichtiges Vermögen des Betroffenen RM
a	1932	Beamter	–	Gde. Inspektor	Gde. Fuhl	unbek.	–
b	1934	"	–	"	" "	6.800	–
c	1938	"	–	"	" "	6.200	–
d	1943	"	–	Bürgermeister	" Gendhofen	7.600	–
e	1945	"	–	"	" "	8.000	–

9. Haben Sie Unternehmen oder Betriebe betreut oder kontrolliert? Nein Welche? –

10. Wurden Ihnen von Staat, Partei, Wirtschaft oder ähnlichen Organisationen bisher nicht aufgeführte Titel, Dienstränge oder -bezeichnungen verliehen? ja Welche? Im Jahre 1940 wurde ich von der Gemeinde Fuhl vom Inspektor zum Obermspektor befördert. Die Bürgermeisterstelle der Landgemeinde Gendhofen wurde mir auf Grund Bewerbung durch den Landrat Augsburg übertragen.

11. Läuft oder lief für Sie bereits ein Prüfungsverfahren? unbekannt Akt.-Zeich.? .

Wo? Mit welchem Ergebnis?

12. Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung schriftlich genehmigt? unbekannt Vorläufig?

Endgültig? Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung abgelehnt?

Durch welche örtliche Militärregierung und wann wurde Ihre Beschäftigung genehmigt oder abgelehnt?

Angaben aus dem Gedächtnis nach bestem Wissen u. Gewissen, aber ohne Unterlagen

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der von mir gemachten Angaben. Falsche oder irreführende oder unvollständige Angaben werden gemäß Art. 65 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

13. In welche Gruppe des Gesetzes gliedern Sie sich ein? III s. Bemerkung anschliessend

Falls Sie glauben, daß das Gesetz nicht auf Sie Anwendung findet, geben Sie Gründe an: –

Bei der Überprüfung meines Verhaltens wird es sich herausstellen, dass ich mich gegen die mir anvertrauten Menschen stets in der anständigsten Weise benommen u. dass ich nie gegen die Gesetze der Menschlichkeit verstossen habe. Mit Rücksicht darauf u. da ich durch den Krieg hart getroffen wurde (meine beiden Söhne sind gefallen und meine Frau leidet seitdem an schweren seelischen Depressionen) erlaubte ich mir die Bitte zu stellen, mir Bewährung zugestehen zu wollen.

14. Bemerkungen:

I

Ludwigsburg, Datum: 22. Oktober 1946

Unterschrift: Name: Wendler, Vorname: Georg.

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344
Fragebogen Georg Wendler

Lagerspruchkammer Regensburg
Der öffentliche Kläger

Regensburg, den 16.6. 1948

An die

L a g e r l e i t u n g

Betr.: Entlassung aus dem Internierungslager

Der Internierte

W e n d l e r Georg, geb. am 21.12.95

ist sofort aus der Internierungshaft zu entlassen.

Der Genannte wurde durch Spruch der Lagerspruchkammer Regensburg vom 16.6. 1948 (Az. 664 W) zu 6 Monate Bewährungsfrist verurteilt. Die örtliche Militärregierung ist mit der Entlassung einverstanden. Ich bitte um Übersendung der Durchschriften des Entlassungsscheines.

Der 1. öffentliche Kläger:
Gonschor

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344: Entlassung auf Bewährung am 16.6.1948

Gau: Schwaben

Schulungsburg: Rössinsee
Lehrgang für: Südtiroler Volksgenossen
vom: 4. November 1940 bis: 25. November 1940

Personalbogen

Zuname: Wendler
Vorname: Georg
Geburtsdatum: 21.12.1895
Geburtsort: Flörsheim a. Main
Wohnort: Gersthofen
Straße: Donauwörtherstr. 19
Familienstand: verh.
Anzahl der Kinder: 3
Staatsangehörigkeit: Deutschland
Konfession: gottgl.

Schulbildung: Volksschule
Studium, abgelegte Prüfungen: Prüfg. f. d. mittleren Stark- u. Gem. Verw. Dienst
Berufsausbildung: Verwaltungsdienst

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten: /

Fachliches Wissen für die Aufgaben der DAF: /

Kriegsteilnehmer: ja
Kriegsbeschädigt: ja
Orden und Ehrenzeichen: Kriegs. Abz. Abzeichen f. Kriegsteilnehmer
HJ-Dienst: —
Arbeitsdienst: —
Heeresdienst: 1916 – 1918, 27.8.39 – 19.12.39

Partei-Eintritt: 1.4.1933
Nr.: 1.649.392
DAF-Mitglied: /
NSBO-Eintritt: —
SA-, SS-, HJ-Mitglied: —
NS-Hago-Eintritt: —
Frauenschaft, BDM: —

Dienstgrad in der NSDAP: Ortsgruppenleiter i. V. Kreisamtsleiter
Dienststellung in der DAF: —
ehrenamtlich: nebenamtlich
hauptamtlich:
Fachamt: —
Betrieb:

Besuch nationalsoz. Schulen, wann und welche?
a) Kreisschule: Gauschule Pleinfeld 1933 NSDAP/DAF: —
b) Gauschule: — NSDAP/DAF: —
c) Schulungsburg: Erwähnt 7.5.– 26.5.39
d) Sonstige politische oder SA-, SS-, HJ- bezw. BDM-Kurse? —

Bundesarchiv Berlin, NSDAP-Mitgliedschaft Georg Wendler. Fortbildungen

Schulungsburg: Krössinsee

Lehrgang für: Südtiroler

vom: 2. November bis: 25. November 1940

Personalbogen

Zuname: Weubler Vorname: Georg

Geburtsdatum: 21.12.1895 Geburtsort: Hofb a. Main

jetziger Wohnort: Gersthofen b Augsburg Straße: Donauwörtherstr. 17

l..., verh. ev. Kinder: 3 Staatsangeh.: Deutschland

Konfession: gottgl. Optant: —

Schulbildung: Volksschule Studium:

Prüfung: mittlere Reife - und Gymnasialabiturprüfung Berufsausbildung: Bauzeichnerlehrling

Besondere Kenntnisse u. Fähigkeiten: —

Kriegsteilnehmer: ja, 14/18 39 Pole HJ-Dienst: —

Kriegsbeschädigt: ja Arbeitsdienst: —

Orden u. Ehrenzeich.: Ehrenkreuz f. Kriegsteilnehmer Heeresdienst: 25.I.16 - 10.12.18 Pionierersatz Abt. 27.8.39 - 19.12.39

K...tei-Eintr./Nr.: 1.649.392 DAF-Mitgl.: —

SA, SS, HJ-Mitgl.: — Dienstgrad: —

Dienststellung in der NSDAP/DAF: Ortsgruppenleiter u. Kreisrundfunkwalter hauptamtl.: — ehrenamtl.: ehrenamtl.

Fachamt: — Betrieb: —

Besuch nat. soz. Schulen, wann und welche: Gauschule Blaichach u. Schulungsburg Burgstall NSDAP / DAF

— NSDAP / DAF

Sonstige poit. oder SA, SS, HJ-Kurse: —

Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594 Teilnahme an einer Fortbildung in Krössinsee, Südtirol vom 2.11-25.11.1940

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Gersthofen
Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg
Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594 Akten der NSDAP-Mitglieder

Dr. Johannes Krauße, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989

© Studie verfasst von: Dr. Bernhard Lehmann StD Gegen Vergessen-Für Demokratie RAG Augsburg-Schwaben, alle Rechte beim Autor.